

# Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

**Erbeint:** Dienstags, Donnerstags, Sonntags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hildesheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

**Anzeigen:** kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig. auswärts 15 Pfg. Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontonummer 168 67 Frankfurt am Main.

Donnerstag, den 6. Oktober 1927

4. Jahrgang

Nummer 119.

## Neues vom Tage.

Die Hindenburg-Spende soll am 31. Oktober dieses Jahres möglichst geschlossen werden.

Die „Germania“ meldet: Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum sind in den letzten Tagen fortgesetzt worden. Es handelt sich hier um die Weiterführung der Verhandlungen, die schon seit längerer Zeit im Gange sind.

Domprobst Dr. v. Pichler, der der Zentrumsfraktion der bayerischen Abgeordnetenkammer angehört und der am Vortage seines 75. Geburtstages wegen Verschlimmerung eines alten Leides das städtische Krankenhaus aufsuchen mußte, ist nach einer Operation infolge von Herzschwäche gestorben.

Im Rahmen eines Hochschulkurses für katholische Geistliche sprach der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel in einer mehrfach besuchten öffentlichen Versammlung in Karlsruhe. Der hochbegabte Redner behandelte vom katholischen Gesichtspunkt aus das Problem der Völkergemeinschaft. Danach hielt der Abg. Joss eine Ansprache über die Aufgaben der Jugend im heutigen Staat.

Der Justizauschuss des österreichischen Parlaments hat den Antrag der Sozialdemokraten auf eine Amnestie für die wegen der Ereignisse des 15. und 16. Juli strafrechtlich verfolgten Personen mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büro demonstriert die Behauptung mehrerer Blätter, daß die ungarische Regierung am 20. Juni 1920 von der französischen Regierung ein mit dem Unterschrift Millierands versehenes formelles schriftliches Angebot zur Schaffung eines Bündnisvertrages erhalten hätte.

Levine, der sich mit seiner „Miss Columbia“ auf einem Spazierflug durch Europa befindet, mußte kurz nach seinem Start vor Rom infolge eines Motorschadens in der Nähe von Ciampino landen. Levine und der Pilot blieben unverletzt, doch erlitt das Flugzeug sehr ernste Beschädigungen.

Aus Nizza wird gemeldet, daß nachts auf einem freien Gelände hinter dem italienischen Konsulat eine Bombe explodierte. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist unbedeutend.

## Der deutsche Transoceanflug.

D. 1230 in Norderny gestartet, in Holland gelandet. Weiterflug nach Lissabon.

Un erwartet ist am Dienstag 16.46 Uhr in Norderny der D. 1230 mit den Piloten Looze und Starke zu dem Clappen-Motoren-Amerika-Flug gestartet.

Das dreimotorige Juntersflugzeug D. 1230 soll den Transoceanflug in mehreren Etappen, und zwar zunächst in 14stündigem Flug die reichlich 2000 Km. lange Strecke nach Lissabon (Lissabon) ausführen. Es soll dann von dort weiter nach New York fliegen. Die Maschine ist im europäischen Haupt-Luftverkehr bereits seit längerer Zeit erprobt und bietet im Normalverkehr Platz für den Führer, den Bordmonteur und neun Fluggäste. An Stelle der Passagierplätze sind zu beiden Seiten Benzintanks eingebaut. Das Flugzeug hat außerdem die Aufgabe, die Post für die „Europa“ und der „Bremen“ nach Amerika zu befördern. Es ist ein Ganzmetallflugzeug, das in Dessau gebaut und in Malmö auf Schwimmern gesetzt wurde, nicht mit Silberbronze angestrichen, sondern der Witterungseinflüsse wegen mit einer hellgrünen Mennige. Die drei Juntersmotoren sind vom Typ L. 5 mit je 250 PS. Das Flugzeug kann seine Manövrierfähigkeit auch mit nur zwei Motoren aufrechterhalten.

Außer Looze und Starke sind der Bordmonteur Friedrich, der Bordflunker Löwe und die Wiener Schauspielerin Frau Lilly Dillenz im Flugzeug.

Am 17.30 Uhr landeten die Flieger im Marineflughafen bei Amsterdam. Die frühe Landung wurde deshalb vorgenommen, um einen Nachflug zu vermeiden.

## Der Weiterflug.

Mittwoch morgen um 16 Uhr sind die Flieger in Amsterdam mit dem Ziel Lissabon aufgestiegen.

## Keine Ueberstürzung.

Wie wir von beteiligter Seite erfahren, haben die Piloten der D. 1230 Anweisung, die Durchführung des Fluges keineswegs zu überstürzen, da es sich nicht um einen Rekordflug handelt, die Veranstalter vielmehr den Hauptwert darauf legen, die Sicherheit des Fluges zu beweisen.

## Ein Verkehrsflugzeug vermisst.

Das zwischen Marseille und Algier verkehrende Wasserflugzeug, das in Algier aufgestiegen war, wird vermisst. Von Marseille ist ein Dampfer zur Abholung der Strecke abgegangen.

## Gasvergiftungen bei der J. G. Farbenindustrie.

Eine Chemikerin tot.

Im Betrieb der J. G. Farbenindustrie, Abteilung Offenbach, ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Arbeiter, der mit der Öffnung einer Gasbombe, die tödlich wirkendes Phosgen enthielt, beschäftigt war, bemerkte, daß die Bombe undicht war

## Militärrevolte in Mexiko!

Telegrammzensur — Verhaftungen. — Hinrichtungen

Mexiko, 5. Oktober. Hier wird amtlich gemeldet, daß die beiden Präsidentschaftskandidaten, General Gomez und General Serrano, meuterten, während ihr Gegner, General Obregon, ein Freund des Präsidenten Calles, bereit ist, sie zu bekämpfen. Es ist also möglich, daß die Wahl des Präsidenten auf den Schlachtfeldern stattfindet. Am Sonntag traten 800 Offiziere und Soldaten der Garnison in Aufruhr. Rehnliche, obwohl nicht so ernste Unruhen sollen in Torreon und Veracruz ausgebrochen sein. Die Regierung des Präsidenten Calles erklärt, sie beherrsche völlig die Lage. Sie werde die Schuldigen innerhalb 48 Stunden bestrafen. Nach unbefügten Gerüchten sollen die Generale Serrano und Carlo Vidal, der ehemalige Gouverneur des Staates Chiapas, durch Regierungstruppen in Tampico gefangen genommen und hingerichtet worden sein.

Mexiko, 5. Oktober. Präsident Calles hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: „Ich bin entschlossen, die revolutionäre Bewegung der Generale Serrano und Gomez ein für allemal zu unterbrechen. Beide sind Verräter. Die Regierung wird sie bekämpfen und vernichten. Die von Serrano in Torreon entfesselte Meuterei wurde nach dreistündigem Kampf niedergeworfen. Sämtliche aufständischen Offiziere wurden gefangen genommen und die Soldaten entwaffnet. Alle werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Versuch zweier Regimenter, in Veracruz zu meutern, erfolgte auf Anstiften des Generals Gomez.“

Galveston, 5. Oktober. Das Kabelamt teilte mit, daß die mexikanische Regierung im Kabelverkehr zwischen Mexiko und Amerika die Einführung der Zensur angeordnet habe.

Mexiko, 5. Oktober. General Serrano, einer der beiden meuternden Präsidentschaftskandidaten, wurde nebst 13 seiner Anhänger von regierungstreuen Truppen im Staate Morelos gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Somit hat sich das bereits gemeldete Gerücht hinsichtlich Serranos bestätigt.

und Gas ausströmte. Den im gleichen Raum beschäftigten Arbeitern rief er laut „Phosgen“ zu, die darauf die Flucht ergriffen.

Mit Gasmasken geschützte Arbeiter brachten darauf die Bombe in den Hof. Die im ersten Stock arbeitende Chemikerin Dr. Hildegard Gebhardt und der Chemiker Weber öffneten ein Fenster, um frische Luft einzulassen. Am Abend stellten sich bei ihnen Beschwerden ein. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo inzwischen Fr. Gebhardt an Phosgenvergiftung gestorben ist, während der Chemiker Weber noch in bedenklichem Zustand darniederliegt.

## Aus aller Welt.

□ Raubüberfall. In einem Verwaltungsgebäude eines großen Handelsverbandes in der Mohstraße in Berlin wurde ein schwerer Raubüberfall verübt. Ein unbekannter Mann drang in ein Sitzungszimmer ein und erzwang sich von den Anwesenden, einem Großkaufmann und einem Syndikus, die er mit dem Revolver bedrohte, Geld. Mit seinem Raube entkam er.

□ Frauenmord in Pankow. In der Landenskolonie „Dahheim“ in Berlin-Pankow erwürgte der 37 Jahre alte Arbeiter Kieger in einem Wutanfall seine um sechs Jahre ältere Ehefrau. Die Frau hatte wiederholt die Absicht geäußert, Mann und Kinder im Stiche zu lassen und einem anderen zu folgen, so daß es zwischen den Eheleuten häufig zu heftigen Streitigkeiten kam. Nach der Tat trug der Mörder die Leiche in das Bett und steckte ihr in die gefalteten Hände einen Zettel mit den Worten: „Ich tat es aus Liebe zu Dir. Tausend Grüße mit ins Grab.“ Hierauf rief er seine Kinder zusammen und brachte sie zu einem befreundeten Gastwirt. Dann stellte er sich der Polizei.

□ Zwei Vergleite bei einem Grubenbrand erstickt. Ein folgenschwerer Grubenbrand entstand auf dem Braunkohlenwerk Olba in Klein-Zaubernitz bei Baugzen. Durch die Rauchentwicklung kamen zwei Vergleite ums Leben. Um die Bergungsläden zu bergen, fuhr eine aus acht Mann bestehende Rettungskolonie ein, blieb aber bald auf der Sohle bewußtlos liegen. Eine zweite Kolonne fuhr darauf mit Sauerstoffapparaten ein, und ihr gelang es, wenigstens die erste Rettungskolonie zu bergen.

während die Meldung über die gleichzeitige Exekution Carlo Vidals, des früheren Gouverneurs des Staates Chiapas, nicht bestätigt ist.

Mexiko, 5. Oktober. Der Oberst Manzanilla ist mit sämtlichen Offizieren seines Stabes wegen seiner Beteiligung an der Militärrevolte zum Tode verurteilt und hingerichtet worden.

El Paso, 5. Oktober. Das spanische Blatt „El Continental“ meldet, die Deputiertenkammer von Mexiko werde morgen zu einer Sonder Sitzung zusammentreten, in der über die Ausstoßung aller Mitglieder beraten werden soll, die die Präsidentschaftskandidaturen von Gomez und Serrano unterstützen haben.

El Paso (Texas), 4. Oktober. Einer hier erscheinenden Zeitung sind aus Mexiko Meldungen zugegangen, wonach alle Offiziere der revoltierenden Truppen, die bei Torreon den Regierungstruppen ein Gefecht geliefert haben, hingerichtet worden sind. Die Regierungstruppen hätten die Rebellen an Zahl weit übertroffen. Fast alle Meuterer seien in dem Gefecht getötet worden.

New York, 5. Oktober. Nach einer Meldung aus Galveston sollen in der Stadt Mexiko 19 gesellschaftlich hervorragende Personen verhaftet worden sein. In einem Gefecht bei Jalisco wurden 19 Aufständische getötet und 20 verwundet. Bei Texcoco wurde ein Eisenbahnzug angegriffen und die Passagiere und ein Postwagen ausgeplündert. Präsident Calles, der vormalige Präsident Obregon und der Kriegsminister erteilten nach einer Konferenz Befehl an die Luftstreitkräfte, sich zum sofortigen Eingreifen bereitzuhalten. Einer weiteren Nachricht zufolge hätten sich die Generale Oscar Aguilar und Antonio Medina erhoben und ihre Streitkräfte auf Texcoco in Marsch gesetzt. General Aguilar sei aber später anderen Sinnes geworden und nach der Stadt Mexiko zurückgekehrt.

## Letzte Nachrichten.

Beginnender Befestigungsabbau im Rheinland.

Berlin, 5. Oktober. In den nächsten Tagen, nach der Mitte des Monats, soll die Durchführung der zugesprochenen Truppenreduzierung im Rheinland um 10 000 Mann beginnen. Die Vorbereitungen der Truppenabzüge für den Rücktransport sind im vollen Gange, die Aufstellung der genauen Pläne dafür ist immerhin schwierig, da bekanntlich damit keine völlige Umorganisation der bleibenden Befestigungsarmee verbunden ist. Vor allem ist die Zurückziehung einiger Stäbe, wodurch besonders Privatwohnungen wieder frei werden, ziemlich kompliziert.

Bis gegen Ende des Monats sollen die ersten 4000 Mann deutschen Bodens verlassen haben. Der Abmarsch der übrigen Truppen schließt sich unmittelbar daran. Bis spätestens Ende November sollen die 10 000 Franzosen, Belgier und Engländer, um die die Befestigungsarmee vermindert wird, die Grenze passiert haben.

Amerikareise des Generals Heye.

Berlin, 5. Oktober. Der Chef der Heeresleitung, General Heye, tritt am Freitag auf dem Dampfer „Hamburg“ eine Reise nach den Vereinigten Staaten an. In seiner Begleitung befinden sich sein Adjutant und sein Sohn, Kapitänleutnant Heye. Nach den Erklärungen zuständiger Stellen handelt es sich um eine Erholungsreise des Generals, doch wird Heye die Reise benutzen, um die amerikanischen Verhältnisse genau kennen zu lernen, wobei er natürlich auch militärische Anlagen besuchen wird. Es ist anzunehmen, daß Heye auch von amerikanischen Regierungsstellen empfangen wird.

Berlin, 5. Oktober. In dem stimmungsvollen geschmückten Großen Saal des Palais Leopold fand heute eine interne Gedächtnisfeier des Auswärtigen Amtes zu Ehren des Vorkämpfers Freiherrn v. Malan statt. Nach einem Adagio von Haydn hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Gedächtnisrede, in der er in warm empfundenen Worten der Persönlichkeit und des Wirkens des Dahingegangenen gedachte und in ergreifenden Ausführungen zum Ausdruck brachte, daß die Verdienste des Verstorbenen für Reich und Volk unvergänglich bleiben.

# Die neue Kreiseinteilung!

Wie bereits in diesem Blatte bemerkt, veranstaltete die Zentrumsparlei, Kreisverband Wiesbaden-Land, am verflochtenen Sonntag nachmittag, im Restaurant „Kaiserhof“ in Hochheim eine Versammlung, die von Vertretern der Ortsgruppe Hochheim, sowie der auswärtigen, recht erfreulich besucht war und einen fruchtbaren und anregenden Verlauf nahm. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Weingutsbesitzer Wilhelm Haenlein, eröffnete mit Worten der Begrüßung die Tagung und hieß alle Erschienenen herzlich willkommen. Sodann gedachte er unseres verehrten Herrn Reichspräsidenten Paul von Hindenburg, dem es an diesem Tage vergönnt war, das seltene Fest seines 80. Geburtstages in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit zu begehen, in folgenden Worten:

Der erste Bürger des Deutschen Reiches, der Herr Reichspräsident Paul von Hindenburg, feiert heute seinen 80. Geburtstag. Wenigen Menschen ist es vergönnt, in so hohem Alter dem Vaterlande zu dienen, wenig Menschen in Deutschland haben so hohe Verdienste, um das im Weltkriege niedergeschmetterte Vaterland, wie Paul von Hindenburg, durch die Uebernahme des höchsten Amtes aber, das das deutsche Volk zu vergeben, hatte setzte er diesen hohen Verdiensten die Krone auf. Leuchtendes Vorbild höchster Pflichterfüllung hat gerade Hindenburg, der Rede aus kaiserlicher Zeit, der jungen Republik unvergleichbar genügt. Sein Beispiel brachte jene Volksgenossen, die seither noch großtun abseits standen, an die Seite der Zentrumsparlei, die vom Anbeginn der Staatsumwälzung nie etwas anderes vertreten und erstrebt hat, als das Wohl des ganzen Volkes. Das Hindenburgprogramm ist Zentrumsprogramm und wenn W. Marx f. St. aus der Wahlurne als Sieger hervorgegangen wäre, er hätte das höchste Amt des Deutschen Reichs nicht nach anderen Grundsätzen verwalten können wie Hindenburg.

Deshalb können wir dem Reichspräsidenten aufrichtigen Herzens Glück zu seinem heutigen Geburtstag wünschen. Wir wollen uns aber darauf nicht beschränken, vielmehr diesem Symbol deutscher Treue und Pflichterfüllung geloben ihm nachzuweisen zu suchen, jeder von seinem Plaze aus, im Dienste am Vaterland, damit es wiedererlebe, blühe, wachse und gedeihe.

Hierauf folgte ein Vortrag über „die neue Kreiseinteilung“. Eingangs legte Redner die Bedeutung und Wichtigkeit des Begriffes „Kreis“ dar, der ebenso wichtig sei wie die Begriffe „Dorf“ und „Stadt“, und über den wir uns viel zu wenig Rechenschaft gaben. Sodann kam er auf die Nachteile der Eingemeindungen der Großstädte zu sprechen. In der Gegenwart sollte man die Bürger in der Stadt auf das Land hinausziehen; statt dessen treiben man sie durch die oft nicht notwendigen Eingemeindungen von dem Lande in Städte. Hierdurch käme man in gewissem Sinne wieder zur „Kleinstaaterei“, der man früher entgegengetreten sei. Nun ging der

Vortragende an der Hand einer Kartenskizze auf die Veränderungen in unseren nassauischen Kreisen am Main und Rhein ein, die durch die Eingemeindung der volkreichen Städte Biebrich und Höchst am Main hervorgerufen werden. In Höchst sei man in dieser Frage schon recht rührig gewesen, bei uns habe aber noch Stille geherrscht. Deshalb sei es ihm ein Bedürfnis, diese Frage in der heutigen Versammlung einmal anzuschneiden. Durch den Austritt der Stadt Höchst aus dem Kreise Höchst schrumpft letzterer zu einem Restkreis von nur 24000 Einwohner zusammen und ist damit nicht mehr lebensfähig. Man sieht sich dort bereits nach einer Vergrößerung um durch Abzweigung von Gebietsanteilen der benachbarten Kreise Wiesbaden-Land und Untertaunus, worüber bereits in der Tagespresse, so im „Höchst-Kreisblatt“, in einem Artikel Vorschläge gemacht wurden. Es ist gedacht den Kreis Höchst durch Hinzunahme des östlichen Teiles unseres Kreises und eines Stückes des Untertaunuskreises sowie des Rottkreises Königstein zu vergrößern, durch die Gebietsanteile, die östlich einer Linie von Hofheim nach Hochheim am Main zu liegen kommen. Der Referent ging nun näher auf die volkswirtschaftlichen Nachteile einer solchen Zusammenlegung ein. Die Bewohner unseres Kreises im Maingebiet tendieren d. h. streben in erster Linie nach Mainz, mit welcher Stadt sie früher politisch verbunden waren, sodann nach Wiesbaden, der aufstrebenden Bäder- und Industriestadt. Mit Höchst dagegen, das in erster Linie Fabrikstadt ist, haben sie nur wenige Berührungspunkte. Das benachbarte „Ländchen“ ist durch den Abzug seiner landwirtschaftlichen Produkte, in erster Linie der Milch, mit Wiesbaden verflochten, steht also Höchst ebenfalls ferne. Sodann führt der Redner noch weiter aus, wie die Veränderungen in den nassauischen Kreisen am Main und Rhein in die Wege geleitet werden könnten. Die Ausführungen schlossen mit dem Wunsche, unser Landkreis Wiesbaden möge in seinem jetzigen Umfange erhalten bleiben. Dieser Wunsch kam auch in der regen Diskussion zum Ausdruck. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde hierauf eine achtgliedrige Kommission gebildet, welche die Angelegenheit weiter betreiben soll. Desgleichen wurde eine diesbezügliche Resolution einstimmig angenommen. — Der vorgesehene zweite Vortrag über das „Reichsschulgesetz“, das in Kürze zur Beratung kommt, wurde von der Tagesordnung abgesetzt, da dieser wichtige Verhandlungsstoff in einer besonderen Versammlung besprochen werden soll. Herr Lehrer Roth-Wiesbaden-Biebrich referierte nur kurz über dieses wichtige Gesetz und stellte dabei die Vorzüge der Konfessionsschule gegenüber der Gemeinschaftsschule (Simultanschule) und der weltlichen Schule ins Licht. Im Anschlusse daran wurde auch eine Resolution um Gewährung der Bekenntnisschule in Nassau angenommen. Nach Besprechung von einigen weiteren Kreisangelegenheiten wurde darauf die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem Dankeswort geschlossen.

Auch durchziehenden Truppen gegenüber haben die Fahrer die größte Vorsicht anzuwenden.

**Gleichgültigkeit beim Einkauf** ist nicht nur beim Kauf größerer Gegenstände ein Fehler, der sich oft bitter rächt. Auch beim Einkauf von Schuhen muß man darauf achten, daß man für sein Geld — und sind es auch nur 25 Pfennige — das Richtige erhält. Gleichgültigkeit beim Einkauf von Schuhen kann den Schuhen Schaden bringen und zu einer Geldausgabe zwingen, die vermieden wird, wenn man nichts anderes nimmt als **Erda** mit dem roten Frosch.

brachten eine hässliche Bemerkung aus, ob ihrer albernem Biederkeit.

Als aber vollends der lange Hannidel, der nirgends fehlte, wie es eine Lust oder eine Rauferei gab, an Gretchen herantrat, zudringlich den Arm um sie legte, sein podernarbiges Gesicht, von dem die fuchssigen Haare wie abfland, zu dem ihren bog und mit widerlich brandtweinendem Munde lachte: „Komm Schatz, hier dich net, und gib mir einen Schmah. Bist du gleich eine Mondscheineher, so bist du doch ein morschfaubres Mädel.“

Da riß sie sich mit einem Schrei des Abscheus los. „Küßt mich nicht an! Ihr — seid betrunken!“ Aber da sah sie sich von feindseligen Gesichtern umringt, der erboste Hannidel schrie: „Waldnarr, einfalliger, hältst dich etwa zu gut für einen ordentlichen Burschen?“ Und die Dirnen riefen:

„Das ist eine Frechheit, einen Armesburschen so zu behandeln. Bildest dir ein, er wird dir ein Stück von der Larve abbeissen? Warum bist du denn gekommen, wenn du so sehr zur Welt willst?“

Und der Hannidel riß sie unbändig zurück. „Nun erst recht, weil's dich verdrückt!“ Doch ein kraßvoller Arm stieß ihn weit hinweg und eine beschlende Stimme rief:

„Lass die Jungfer los! Plaz da! Ruhe, sag' ich!“

Wie da der Hannidel mit einem Gluck aufsprang: „Was schert's dich? Was hast mir zu sagen? — und wie ein unmutig Gemurmel in den Reihen der Umstehenden laut ward: „Der Müllerfritsch — was hat er sich in alles zu mengen? —“ schaute der nur mit einem hochmütig heraufschendenden Blick um, das Gemurmel verstummte, die Zuschauenden wichen langsam zurück, den mit den Händen wild um sich fuchelnden Hannidel in ihre Mitte nehmend, wo er mit frechem Lachen rief:

„Ich pfeif' auf den verrückten Waldnarr, die spinnewebige Mondscheineher, die ich mit meinem Daumen und Zeigefinger zerbröckeln könnt'. Haha! Das war' mir gerade die Rechte für einen rechten Kerl! Der hochmütige

## Weinlese

Wo die Ernte der Trauben noch nicht begonnen hat, wird sie in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen. Die meisten Weinbergbesitzer gehen in diesem Jahre der Unwetterkatastrophen mit recht gemischten Gefühlen an die Lese heran. Ganze Lagen sind durch den Haß der Elemente vernichtet worden, und mehr denn je hat gerade in diesem Jahre an manchen Stellen die verderbende Nebel- und Regen- und Hagel- und Sturmschaden angerichtet.

Trotzdem bringt die Weinlese reges sprühendes Leben. Alles quillt an den Bergeshängen, die die goldige Gottesgabe spenden, über von Frohsinn und harmloser Lebenslust. Jodeln und Singen schallt durch Täler und Schluchten. Am Rheine an der Mosel, an der Nahe, am Main und am Neckar und den silberklaren Wassern, die ihren Weg sich durch romantische Hügel bahnen, ist die Traubenlese eine festliche Arbeit, auf die man sich freut das ganze Jahr hindurch.

Den Abschluß all dieser frohen Tage bildet dann die Wingerfest. Wingerfest am Rhein, am Main, an Saar, Nahe und Mosel, Wingerfest am Neckar und all den anderen gegliederten Strömen des deutschen Landes! Das kann man sich nicht denken, das muß man miterleben. Und hast du es erlebt, lieber Leser, dann hast du alljährlich Heimweh nach dem Genuß der Traubenlese, Sehnsucht nach dem Wingerfest!

# **Weiterrückfrage für Freitag.** Voraussichtlich das angenehme Herbstwetter an.

# **Die Nachfrage nach wärmerer Herbstkleidung** hat in den letzten Tagen bereits recht bemerkbar gemacht. Ein nicht geringer Teil der Einkäufer zum Oktober wird für diese notwendigen Neubeschaffungen verwendet werden müssen. Hierzu kommen vielfach noch die Ausgaben für die Winterkleidung der Kinder, so daß allein schon den äußeren Menschen ein namhafter Umsatz in diesen bedürfnissen zu verzeichnen sein dürfte. Wer sich mit dem Einkauf hinzieht, hat die bessere und größere Auswahl, hat auch die Gewähr für eine beilebendste Anfertigung. Unsere heimischen Geschäfte sind auf den Bedarf ihrer Kundschaft eingestellt, können also in jeder Beziehung aufwarten.

Ich schief den Hirsch im wilden Wald  
Im tiefen Wald das Reh,  
Den Adler auf der Klippe Horst,  
Die Ente auf dem See —

„Die Spord'schen Jäger“. Die majestätischen Spord'schen Jäger sind wohl vielen bekannt durch den großen Sieg Hindenburgs über die Russen. — Meilenweit erstrecken die düsteren Wälder des majestätischen Seegebietes unbewegt und schweigend starrt der glatte Spiegel des Sees aus umringendem Schilf. Diese majestätischen Landschaften bilden den Hintergrund zu dem am Samstag u. Sonntag im U. L. laufenden Film: „Die Spord'schen Jäger“. Der Stolz eines kleinen Majestätsstädchens ist das „Bataillon Spord“ mit seinem allseits verehrten Hauptmann Rabenhainer. Unter den Jägern herrscht seit einiger Zeit eine große Unruhe. Ein Wilderer soll sein Unwesen und Wache für Wache finden der Hauptmann Rabenhainer. Und so knallt es Woche Woche in den großen Forsten bis das große Rätsel sich seine tragische Lösung findet. Die alte Behauptung teilt wieder unter den Jägern ein und etwas anderes hält seinen Einzug in die Herzen der blauen Elsbeth und des Hauptmann Rabenhainer. — Die Gebühr als Rabenhainer und Grete Kosheim als Elsbeth werden auch Ihren Beifall finden — Vier lustige Akte mit drei lustigen Dingen werden für den nächsten Humor sorgen. — Am Sonntag um 4.30 Uhr ist die Vorstellung: „Am-tin-tin rettet seinen Herrn“. Machen Sie Ihren Kleinen eine Freude! — Am nächsten Sonntag erwartet Sie etwas ganz Besonderes: „Der Ritt des Jaren“.

75 Jahre „Wiesbadener Tagblatt“. Das „Wiesbadener Tagblatt“, das im Verlag der fast 120 Jahre bestehenden L. Schellberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden erscheint.

## Loftales.

Hochheim am Main, den 6. Oktober 1927.

**Die Unfälle durch Automobile, Krafträder und Fahrräder** sind häufig auf zu schnelles Fahren und Unachtsamkeit der Fahrer und der Fußgänger zurückzuführen. Im Interesse der Sicherheit auf öffentlichen Straßen und Wegen, Straßenübergängen, Haltestellen der elektrischen Bahnen, sowie an Schulen muß den Fahrern und Fußgängern immer wieder äußerste Vorsicht empfohlen werden.

## Bezwungen.

Original-Roman von H. Abt.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.  
(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

„Schatz! Unsere Kirmes!“

De. Kirmesjubiläum hatte seinen Höhepunkt erreicht. Mit freudigem Jauchzen rissen die Burschen ihre Dienen mit sich im tollen Wirbel herum, derbe Scherze flogen hin und her, da hob einer von Lust und Bier trunken seine Tänzerin hoch in die Luft, daß sie zeternd und mit Händen und Füßen strampelte, hier wurde ein anderer für allzu festes Liebeswerben in die Schranken guter Sitten zurückgewiesen, dort wieder wälzten sich zwei tanzend und schimpfend an der Erde, und die Mädchen schauten mit gellendem Lachen zu, denn eine rechte Prügelei gehört zu einer rechten Kirmes, wie zum Butterbrot die Butter.

Das Ausläutglöckel war wie von der Tarantel gestochen. Sie tanzte gut, trotz ihrer kurzen Jappelbeinchen, darum und weil die Burschen ihren Jux mit ihr hatten, flog sie von einem Arm zum andern, holte sich auch wohl selber mit drolligem Schelten einen Tänzer herbei, ließ dazwischen immer zu Gretchen hin, lobte ihre Schönheit und ermahnte sie, nicht „so genierlich zu tun“, sondern flott darauf los zu machen, wie alle anderen.

Gretchen, die zu Anfang mit einer Art verwundeter Erwartung, ob denn diese allgemeine Lust nicht auch sie erfassen werde, sich dem Treiben eingefügt, wurde mehr und mehr befangen, je deutlicher sie erkannte, daß es ihr unmöglich sei, sich in diese tolle Bewegung hineinzuwerfen, ja, daß ihr diesbezügliche fast widerwärtig sei. Sie erbeute, wenn eine der berben Scherzreden, deren rechten Sinn sie nicht einmal verstand, sich an sie richtete und sie erglänzte vor Scham, wenn beim wilden Tanz der heiße Atem eines Burschen über sie hinwegging. Und die Dirnen, voll Reiz über ihren schöneren Anzug und den Eifer, womit die Burschen sich um sie bewarben,

Waldbass und der dunkelstüchtige Mehlwurm, ja, so ganz passen zusammen!“

„Ja, so ganz passen zusammen!“ bestätigte das Ausläutglöckel, das bei dem Vorn herbeigeistert war, und sich behufs besserer Uebersicht auf eine zur Seite geworfene Bierkanne geschwungen hatte.

„Ja, so ganz passen zusammen!“ So eine Dien und so ein Bursch, das schaut sich nicht oft in der Welt. Da muß der Herrgott gerade selber dran seine Freud' haben.“

Der Hannidel grünte sie höhnisch an.

„Was du sagst! Und ich hab' immer gemeint, du und der Müllerfritsch, das gäb' einmal ein Paar und wär' lauter heimliche Lieb' zu dir, daß er neuer so viel Kürbis in seinem Garten gezogen hat.“

Ein Lachen löste ringsum. War es doch jedem bekannt, wie das Ausläutglöckel heimlich in den Müllerfritsch vernarrt war, der dafür aber um so lauter seinen Widerwillen vor dem „verdrehen Kürbisfisch“, wie er sie nannte, kund tat.

Die Christel aber trommelte bei des Hannidels Hofn vor Vergnügen mit den Füßen auf ihrer Tonne herum, schnitt dem Burschen eine zärtliche Grimasse, blinzelte ihn durch die, wie verschämt vor das Gesicht gehaltenen Finger an und flüchelte:

„Ach, du lieb's Hannidelle, weißt's doch besser, daß mein Herz schon lang bei ein'm andern ist und leucht' den andern auch selber gar gut.“

Und mit schallender Stimme sang sie:

„Ein Kürbis und ein Vattenfang,  
Das gibt ein schönes Paar  
Der eine biß, der andre lang  
Und beid' mit rotem Haar.“

Wieder einmal hatte das Ausläutglöckel die Lacher auf ihre Seite gebracht, und der lange Hannidel stampfte wütend davon.

Der Müllerfritsch hatte sich inzwischen zu Gretchen hinabgebogen:

„Will die Jungfer mir jetzt einen Tanz geben?“ Sie sah mit ihrem, von dem Schreden noch etwas bleichen, Gesichte zu ihm auf und stüßte dann schüchtern:

Fortsetzung folgt.

und eine der ältesten und verbreitetsten Zeitungen in  
Hessau ist, konnte am 1. Oktober auf ein 75-jähriges Be-  
stehen zurückblicken. Es gibt diesem Jubiläum durch die  
Herausgabe einer besonderen, reich mit Bildern geschmück-  
ten Festnummer Ausdruck, in der mit zahlreichen Original-  
aufnahmen von Führern und Wegbereitern des kulturellen  
und wirtschaftlichen Lebens ein Bild der Entwicklung der  
Stadt Wiesbaden, sowie der engeren und weiteren Heimat  
gezeichnet wird.

**Samstag und Sonntag der große Bilderer-Film:**  
**„Die Sporck'schen Jäger“**  
mit Otto Gebühr und das lustige Beiprogramm.  
Sonntag 4.30 Uhr Kindervorstellung.

**Neue Baugeldverteilung bei der Gemeinschaft der  
Freunde.** Bei der in diesen Tagen durch die Gemein-  
schaft der Freunde Wälder-Wälder, erfolgten neuen Bau-  
geldverteilung wurden für 279 Bauparater nahezu 4 1/2  
Millionen Reichsmark Baugelder zur Verfügung gestellt.  
Das ist die größte Summe, die bisher auf einmal von  
der Gemeinschaft der Freunde bereitgestellt wurde, sodaß  
jetzt im Ganzen in der kurzen Zeit von 2 1/2 Jahren über  
15 Millionen Reichsmark Baugelder an 1922 Bauparater  
zur Verteilung gelangten. Grundsätzlich schreitet die G.  
d. F. erst jedesmal dann zur Verteilung, wenn die nötigen  
Gelder bereitliegen. Es müssen also die von der G. d. F.  
angekauften Gelder nicht etwa erst aufgebracht werden, sie  
sind stets in der Hand; verfügt doch zur Zeit die  
G. d. F. über ein Barcapital von weit über 10 1/2 Millionen  
Reichsmark, die für die schon früher und die jetzt zuge-  
kauften Bauparater auf Abruf zur Verfügung stehen. Trotz  
der Anfeindungen scheint sich das Werk der Gemeinschaft  
der Freunde von Tag zu Tag mehr einzuführen. Die  
Gemeinschaft im Wohnungsbau, wie sie durch die Gemein-  
schaft der Freunde vertreten wird, kann mit diesen 31,5  
Millionen Reichsmark immerhin einen bedeutenden Er-  
folg verzeichnen.

## **Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.**

**(Fortsetzung und Schluß der Vergnügungssteuer-Ordnung.)**  
§ 14  
Festsetzung in besonderen Fällen  
Verstößt der Unternehmer gegen die Bestimmungen der  
§§ 4, 10 bis 12 in einer Weise, daß die für die Berechnung  
der Steuer maßgebenden Verhältnisse nicht mit Sicherheit  
festzustellen sind, so kann die Steuerstelle die Steuer so fest-  
setzen, als ob sämtliche verfügbare Plätze für die gewöhn-  
lichen oder im Einzelfall ermittelten oder geschätzten höheren  
Kassapreise verkauft worden wären. Über die Festsetzung  
ist ein förmlicher Steuerbescheid zu erteilen.

§ 15  
Steuerzuschlag  
Wenn der Verpflichtete die Fristen für die Anmeldung  
der Veranstaltung (§ 4) und die Entrichtung der Steuer  
(§ 13) nicht wahr, kann die Steuerstelle ihm einen Zu-  
schlag bis zu 50 vom Hundert der endgültig festgesetzten  
Steuer auferlegen. Die Steuerstelle hat den Zuschlag zu  
unterlassen oder zurückzunehmen, wenn die Versäumnis-  
schuldung erscheint.

## **III. Pauschalsteuer.**

§ 16  
Nach der Roheinnahme  
(1) Die Pauschalsteuer nach der Roheinnahme beträgt, so-  
weit sie nicht nach den Bestimmungen der §§ 17 bis 20  
berechnet ist, 10 vom Hundert oder, wenn Eintritts-  
karten in mehreren Preisklassen ausgegeben worden sind,  
15 vom Hundert der Roheinnahme. Die Pauschalsteuer darf  
bei Veranstaltungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 8 bezeichneten  
Art nicht anstelle der Kartensteuer zur Erzielung eines  
höheren Steuerbetrags erhoben werden (§ 3 Abs. 1 Nr. 26).  
(2) Die Steuerstelle kann den Unternehmer von dem  
Einzelnachweise der Höhe der Roheinnahme befreien und  
den Steuerbetrag mit ihm vereinbaren.

## **§ 17**

Nach dem Vielfachen des Einzelpreises  
(1) Für Volksbelustigungen der im § 1 Abs. 2 Nr. 2  
bezeichneten Art wird die Pauschalsteuer nach einem Viel-  
fachen des Einzelpreises berechnet. Als Einzelpreis gilt  
der Höchstpreis für erwachsene Personen.

(2) Die Pauschalsteuer beträgt für  
1. Karusselle und dergleichen täglich  
a) durch Menschenhand oder durch Tierkraft betrieben:  
das Fünffache eines Einzelpreises,  
b) mechanisch betrieben:  
das Fünfundsechzigfache eines Einzelpreises.

2. Achterbahnen, Berg- u. Talbahnen u. dergleichen täglich  
das Zweieinhalbfache des Einzelpreises für jeden vor-  
handenen Sitz;

3. Kodel- und Rutschbahnen täglich  
das Dreifache eines Einzelpreises;

4. Schaukeln aller Art täglich  
bis 6 Schiffe das Fünffache eines Einzelpreises,  
über 6 Schiffe das Fünfundsechzigfache eines Einzelpreises;

5. Schießbuden täglich  
bis 4 Meter Frontlänge das Fünfundzwanzigfache,  
über 4 Meter Frontlänge das Fünfunddreißigfache  
eines Einzelpreises für drei Schuß;

6. Schaubuden  
bis 5 Meter Frontlänge täglich das Zehnfache eines  
Einzelpreises,  
bis 10 Meter Frontlänge täglich das Fünfeinhalbfache  
eines Einzelpreises,  
über 10 Meter Frontlänge täglich das Zwanzigfache  
eines Einzelpreises;

7. Würfelbuden, Ringspiele und andere Auspielungen  
bis 5 Meter Frontlänge täglich das Zwanzigfache  
eines Einzelpreises oder Einiges,  
bis 10 Meter Frontlänge täglich das Fünfundzwanzig-  
fache eines Einzelpreises oder Einiges;  
über 10 Meter Frontlänge täglich das Dreißig-  
fache eines Einzelpreises oder Einiges;

8. Krafträder, Lungenprüfer täglich das Zehnfache eines  
Einzelpreises;

9. Reitbuden täglich das Zwanzigfache eines Eintritts-  
und Reitpreises;

10. Zirkusveranstaltungen  
bis 100 qm Flächenraum das Zwanzigfache eines  
Einzelpreises,  
über 100 qm Flächenraum das Dreißigfache eines  
Einzelpreises;

11. andere Belustigungen täglich das Fünfundzwanzig-  
fache eines Einzelpreises.

(3) Die Bestimmungen des § 6 finden auf die Berech-  
nung der Einzelpreise sinngemäße Anwendung.  
(4) Die Steuersumme wird auf volle 10 Reichspfennig  
nach oben abgerundet.

§ 18  
Nach dem Werte  
(1) Für das Halten  
1. eines Schau-, Scherz-, Spiel-, Geschicklichkeits- oder ähn-  
lichen Apparats,  
2. einer Vorrichtung zur mechanischen Wiedergabe musika-  
lischer Stücke oder Deklamationen (Klavierspielapparat,  
Sprechapparat, Phonograph, Orchestrierung u. a.),  
3. einer Rundfunkempfangsanlage  
an öffentlichen Orten, in Gast- und Schankwirtschaften  
sowie in sonstigen jedermann zugänglichen Räumen  
wird die Pauschalsteuer nach dem dauernden gemeinen  
Wert des Apparats, der Vorrichtung oder der Anlage  
berechnet.  
(2) Die Steuer beträgt für jeden angefangenen Be-  
triebsmonat  
a) für die zu 1. bezeichneten Apparate 1/2 vom Hundert,  
b) für die zu 2. u. 3. bezeichneten Vorrichtungen 1/4 vom  
Hundert des Wertes.  
(3) Der Steuersteller bleibt es überlassen, an Stelle der  
im Abs. 2 bezeichneten Sätze den Steuerbetrag mit dem  
Pächter zu vereinbaren.  
(4) Die Steuer ist innerhalb der ersten Woche jedes  
Monats zu entrichten.  
(5) Der Eigentümer oder derjenige, dem der Apparat  
oder die Vorrichtung von dem Eigentümer zur Ausnutzung  
überlassen ist, hat die Aufstellung des Apparats oder der  
Vorrichtung spätestens innerhalb einer Woche der Steuer-  
stelle anzuzeigen. Die Bestimmung des § 4 Abs. 3 bleibt  
unberührt.  
(6) Auf Leertischen und Spielbuden von geringem Um-  
fange, die lediglich bestimmte Spiele spielen, finden die  
Bestimmungen der Abs. 1 bis 5 keine Anwendung.

§ 19  
Nach der Zahl der Mitwirkenden  
(1) Für Musikvorträge von nicht mehr als drei Mit-  
wirkenden in Gast- und Schankwirtschaften, öffentlichen  
Vergnügungstischen, Buden oder Zelten ist eine Steuer  
von einer Reichsmark für den Tag und jeden Mitwirkenden  
zu entrichten.  
(2) Für gewerbmäßige Gesangs- u. Musikvorträge, die  
im Umherziehen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen  
oder an anderen öffentlichen Orten, in Gast- und Schank-  
wirtschaften, öffentlichen Vergnügungstischen, Buden oder  
Zelten sowie auf Höfen von Wohnhäusern dargeboten  
werden, ist eine Steuer zu entrichten, die  
bei einem oder zwei Mitwirkenden 20 Reichspfennig,  
bei drei Mitwirkenden 25 Reichspfennig,  
bei vier oder fünf Mitwirkenden 30 Reichspfennig  
und bei jedem weiteren Mitwirkenden 20 Reichs-  
pfennig  
für den Tag beträgt.  
(3) Steuerpflichtige Vorträge der im Abs. 2 bezeich-  
neten Art sind von den Unternehmern vor Beginn bei  
der Steuerstelle anzumelden. Haben die Unternehmer  
solcher Vorträge an einem Tage bereits in einer anderen  
Gemeinde Steuer entrichtet, so sind sie von der weiteren  
Steuer befreit. Ueber die Entrichtung der Steuer haben  
sie sich auszuweisen.

§ 20  
Nach der Größe des benutzten Raumes.  
(1) Wenn die im § 1 Abs. 2 bezeichneten Veranstal-  
tungen — insbesondere Tanzbelustigungen, Varietés, Tin-  
gelangel, Kabarette, Konzerte u. dergl. — im Wesentlichen  
der Gewinnerzielung aus der Verabreichung von Speisen  
und Getränken oder wenn sie der Unterhaltung bei Ver-  
einsesslichkeiten und dergleichen dienen, wird die Pausch-  
steuer nach der Größe des benutzten Raumes erhoben.  
Die Größe des Raumes wird festgestellt nach dem  
Flächeninhalt der für die Vorführung und die Zu-  
schauer bestimmten Räume einschließlich der Ränge, Logen  
und Galerien, Wandelgänge und Erfrischungsräume, aber  
ausschließlich der Bühnen- und Kassenträume, der Kleider-  
ablagen und Aborte. Findet die Veranstaltung ganz oder  
teilweise im Freien statt, so sind von den im Freien ge-  
legenen Flächen nur die für die Vorführung und die Zu-  
schauer bestimmten Flächen einschließlich der dazwischen  
befindlichen Wege und der angrenzenden Veranden, Zelte  
und ähnlichen Einrichtungen anzurechnen.  
(2) Die Steuer beträgt  
a) in Räumen bis zu 100 qm  
von abends 7 Uhr ab 7,50 Reichsmark  
für früher als 7 Uhr 10, —  
b) in Räumen bis zu 200 qm  
von abends 7 Uhr ab 10, —  
für früher als 7 Uhr 12,50 —  
c) in Räumen über 200 qm  
von abends 7 Uhr ab 15, —  
für früher als 7 Uhr 20, —  
Für Veranstaltungen, die vor 7 Uhr abends beginnen,  
jedoch bis 7 Uhr abends endigen, wird die Steuer wie  
für die Veranstaltungen, die erst um 7 Uhr abends begin-  
nen, in Ansatz gebracht.  
(3) Dehnt sich die Lustbarkeit bis nach 12 Uhr nachts  
aus, so erhöht sich die Steuer für jede angefangene Stunde  
um 25 vom Hundert.  
(4) Für karnevalistische Veranstaltungen mit Tanzver-  
gnügungen oder Tanzveranstaltungen, zu denen maskierte  
oder kostümierte Personen Zutritt haben, erhöhen sich vor-  
stehende Sätze um 50 vom Hundert.

§ 21  
Entrichtung  
(1) Die Pauschalsteuer (§§ 16 bis 20) ist bei der Anmel-  
dung (§§ 4, 18 Abs. 5, § 19 Abs. 3) zu entrichten und  
wird erteilt, wenn die Veranstaltung nicht stattfindet.  
Der Erteilung eines förmlichen Steuerbescheides bedarf  
es nicht.  
(2) Die Bestimmungen des § 8 Abs. 3 und der §§ 14  
und 15 finden entsprechende Anwendung.

## **IV. Sondersteuer nach der Bruttoeinnahme.**

§ 22

Steuer für künstlerisch hochstehende Veranstaltungen  
(1) Künstlerisch hochstehende Veranstaltungen, deren  
Geschäfts- u. Kassenergebnisse den Anforderungen entspricht,  
die an lauffähig geleitete Unternehmen üblicherweise  
gestellt werden, werden zu einer Steuer von 5 vom Hun-  
dert der Bruttoeinnahme herangezogen.

(2) Darüber, ob es sich um künstlerisch hochstehende Ver-  
anstaltungen handelt und ob die Voraussetzungen ordnungs-  
mäßiger Geschäfts- und Kassenergebnisse erfüllt sind, ent-  
scheidet der Magistrat und auf Beschwerde der Regierungs-  
präsident, gegen dessen Entscheidung die weitere Beschwerde  
an den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung  
oder im Falle der Zuständigkeit des Ministers für Handel  
und Gewerbe an diesen gegeben ist.

## **V. Gemeinsame Bestimmungen.**

§ 23

### **Steuerpflicht und Haftung**

Steuerpflichtig ist der Unternehmer der Veranstaltung.  
Wer zur Anmeldung verpflichtet ist, ohne selbst Unter-  
nehmer zu sein, haftet neben dem Unternehmer als Ge-  
samtschuldner.

§ 24

### **Steueraussicht**

Auf die im § 23 bezeichneten Personen und auf die  
Teilnehmer an einer steuerpflichtigen Veranstaltung oder  
einer Veranstaltung, für die gemäß § 2 Nr. 2, 3, 4 oder  
7 Steuerfreiheit beansprucht wird, finden die Vorschriften  
der §§ 193 bis 201 der Reichsabgabenordnung sinngemäß  
Anwendung.

§ 25

### **Erlaß und Erstattung der Steuer**

Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten kann der  
Magistrat für bestimmte Arten von Veranstaltungen so-  
wie in besonders gearteten Einzelfällen die Steuer ermäßigen,  
erlassen oder erstatten.

§ 26

### **Strafen**

Steuerzuwiderhandlungen (§ 356 der Reichsabgaben-  
ordnung) werden ebenso bestraft wie die Zuwiderhand-  
lungen gegen Reichsteuergesetze.

§ 27

Geltung des Landesrechts oder der Reichsabgabenordnung  
Soweit die Steuerordnung nichts anderes bestimmt,  
finden die Vorschriften des Landesrechts über Gemein-  
dabgaben Anwendung. Soweit und solange eine landes-  
rechtliche Regelung nicht besteht, finden die Vorschriften  
der Reichsabgabenordnung sinngemäß Anwendung.

§ 28

### **Infrastruktur**

Diese Steuerordnung tritt mit der Bekanntmachung in  
Kraft. Alle früheren Vergnügungssteuerordnungen wer-  
den durch sie außer Kraft gesetzt.  
Hochheim a. M., den 20. Juli 1927

Der Magistrat: J. B. Siegfried.

Vorstehende Ordnung wird bis zum 31. August 1928  
genehmigt. Auf Antrag kann die Genehmigung vor Ab-  
lauf der Geltungsdauer verlängert werden.  
Wiesbaden, den 8. August 1927

Ramens des Bezirksausschusses  
(L. S.) Der Vorsitzende:  
J. B. gez. Bönens.

Die Zustimmung wird mit den Ratgebern des Bescheides  
des Vorsitzenden des Bezirksausschusses in Wiesbaden B. A.  
1196/27, vom 8. August 1927 erteilt.

I  
Kassel, den 30. August 1927.

(L. S.) Der Oberpräsident:  
J. A. gez. Hausleutner.

Wird hiermit veröffentlicht.  
Hochheim am Main, den 30. September 1927  
Der Magistrat: Arzbücher.

## **Ein Mädchenmord.**

Die Leiche im Kaiserlaler Walde bei Mann-  
heim gefunden.

Im Kaiserlaler Walde bei Mannheim wurde die  
Leiche der 20 Jahre alten Kontoristin Anna Becker  
aus dem Stadtteil Rheinau ermordet aufgefunden.  
Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Zu dieser Nachricht wird aus Mannheim noch gemeldet:  
Spaziergänger fanden am Montag früh gegen 10 Uhr  
im Kaiserlaler Walde in der Nähe des bekannten Ausflugs-  
ortes Karlstern die Leiche eines jungen Mädchens, die mehrere  
Schußwunden aufwies. Die Fundstelle liegt ziemlich abgelegen  
im Walde, etwa eine Stunde von dem nächsten Orte entfernt.  
Die sofort herbeigerufene Polizei und der Gerichtsarzt stellten  
fest, daß es sich um einen

## **Mord**

handelt und daß der Tod des Mädchens bereits seit mehreren  
Stunden eingetreten war. Die weiteren Ermittlungen ergaben  
dann, daß es sich bei der Ermordeten um die 20 Jahre alte  
Kontoristin Anna Becker aus Rheinau handelte.

Das Mädchen hatte sich am Sonntagabend gegen 7 Uhr  
aus der elterlichen Wohnung entfernt mit der Angabe, daß es  
die Messe besuchen wollte und um 11 Uhr wieder zu Hause sei.  
Es fehlte aber nicht in die elterliche Wohnung zurück, so daß  
die Eltern Montagvormittag Anzeige bei der Polizei erstatteten.

Die am Montagmorgenmittag statgefundene Section hat  
ergeben, daß die Becker mehrere tödliche Schüsse erhalten hat.  
Einer zertrümmerte den Schädel, ein zweiter durchschlug den  
Körper, während zwei andere Schüsse im Körper stecken blieben.  
Aus den bei der Section entfernten Geschossen ergab sich, daß  
zu der Tat eine 7,65 Millimeter-Selbstladepistole verwendet  
wurde. Die Ermordete wird als ein sehr braves und fleißiges  
Mädchen geschildert. Seit vier Jahren war die Becker als Kon-  
toristin in einer Möbelhandlung in Mannheim tätig, und auch  
von dort wird ihr das beste Zeugnis ausgestellt. Von dem  
Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

# Ausverkauf wegen Umbau

unserer gesamten Lager in Herren-, Knaben- und Burschen-Konfektion

Jetzt ist es Zeit, Ihren Bedarf zu decken. Wir müssen räumen und verkaufen daher unser gesamtes Lager zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wenn Sie viel Geld sparen wollen, dann benutzen Sie diese kaum wiederkehrende Gelegenheit unseres Ausverkaufs.

**GEBR. DRÜCKER**

Schöfferstrasse 7 Mainz Schöfferstrasse 7

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

## Zur Aufklärung!

Während der Bauzeit der Gasanlage in Hochheim legen wir sämtliche Gasrohrleitungen in den Häusern zu jeder Verwendungsstelle kostenlos. Bedingung ist jedoch, daß sämtliche Gasapparate (Lampen, Kocher, Gasherde, Badeöfen, Heizöfen, Stromautomaten usw.) von uns gekauft werden. Die Gasapparate werden gegen Bar, gegen Teilzahlung oder gegen monatliche Miete mit Eigentumserwerb abgegeben. Der Gaspreis beträgt 23 Pfg. pro cbm, Gasmessermiete wird nicht erhoben. Der Mindestgasverbrauch beträgt 10 cbm pro Monat, die bezahlt werden müssen, auch wenn sie nicht verbraucht werden. — Nähere unentgeltliche Auskunft wird in unserem Baubüro in Hochheim, Weiberstraße 2, erteilt.

**Hessen-Nassauische Gas-A.-G.**  
Höchst am Main.

## Raupenleim und Unterlagepapier

empfiehlt

Bet. Sad, Gartenbaubetrieb

## Billiger Verkauf!

Empfehle für den Herbst- u. Winterbedarf. Mäntel für Damen und Kinder, Strickwesten, Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Kinder-Schürzen, Mützen und Schals, Arbeitshosen.

Joseph Basting, Hochheim,  
Rosengasse Nr. 2

## Teppiche, Läufer,

1a. deutsche Qualität (Pers. Must.) billigst  
ohne Anzahlung — 9 Monatsraten  
Diskr. Abwicklung. Unverbindl. Vertreterbesuch.  
Anfr. u. „Teppiche“ Nr. 36 an Annoncen-Expedition  
J. Danneberg, Frankfurt a. M., Rossmarkt 7

Ihre

**Hühneraugen**  
beseitigt  
**LEBEWOHL**  
DIE PFLASTERBINDE MIT FILZRING

Offene Stellen Stellenvermittlung

## Stellenvermittlung

für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie, Schule (auch für männl. Berufe)

Die Anzeigenannahme für das bekannte Familienblatt

## Daheim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.

Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen (Angebote und Gesuche) Pensions-Angebote und Gesuche usw., bei uns abzugeben und die Gebühren (einen Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und zuverlässig, ohne Spesen für den Stellensucher, dem wir damit jede weitere Mühe ersparen.

Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur allgemeinen Marktlage für die einseitige Anzeile (7 Silben) für Stellenangebote 90 Pfg., Stellen-Gesuche 70 Pfg., übrige kleine Anzeigen 1.10.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:  
Verlag S. Dreisbach, Bielefeld



Die neue Auswahl für Herbst und Winter zeigt:  
Der moderne Mantel ist Qualität!

Dennoch sind die Preise in unserem Hause so, daß Sie leicht kaufen können. Hier wirken sich Großherstellung und Großeinkauf günstig aus.

Wir empfehlen:

### Herren-Ülster

Hauptpreislagen  
36.- 42.- 49.- 54.-  
69.- 78.- 87.- 92.-

### Herren-Paletots

Hauptpreislagen  
45.- 54.- 62.- 73.-  
87.- 92.- 96.- 115.-

### Uebergangsmäntel

Hauptpreislagen  
39.- 48.- 57.- 69.-  
78.- 87.- 96.- 110.-

### Herren-Anzüge

Hauptpreislagen  
38.- 45.- 54.- 69.-  
75.- 87.- 92.- 98.-

**Scheuer & Plaut**  
Größtes Spezialhaus der Branche am Markt

## Verbesserte Packung



erleichtert den Gebrauch. Spielend öffnen Sie durch einfache Drehung des Hebels die Erdal-Dose. Wie die unübertreffliche Güte der Creme, stellt Sie nun auch die Packung zufrieden.

**Erdal**

Marke Rotfrosch

war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung